



Liebelei im Amtszimmer

In der Vogtei war ein vom äußeren Erscheinungsbild und von seiner Ausstrahlung her eher unscheinbarer Mann im besten Alter noch immer unbeweibt. Es sollte bisher einfach nicht sein, dass er der Zuneigung eines sittsamen Weibes gewahr wurde. Das machte ihm gar sehr zu schaffen und bereitete ihm etliche seelische Qualen. Was ist des Mannes Sinn, nach untertänigster Erledigung seiner Arbeit jeden Abend allein in seiner Kate zu hocken?

Bei manchen dauert es eben etwas länger, bis sie in den Genuss der körperlichen Liebe kommen dürfen. „Jeder Topf findet mal seinen Deckel“. Und so kam es, dass ein holdes Weibsbild, das in der Vogtei seit geraumer Zeit in Diensten war, mit ihrem Liebreiz unseren einsamen Vasallen erfreute. Jeden Moment, den die beiden Liebenden ihrer strengen Amtspflicht abringen konnten, verbrachten sie in irgend einer verschwiegenen Ecke in der Vogtei. Welche Freude, welches Glück – die junge Maid war dem Manne sehr wohl gewogen und er genoss deren Herzenswärme und weibliche Sinnlichkeit. Was aber hätte der hochwohllobliche und sittenstrenge Vogt gesagt, wenn er erfahren hätte, dass in seiner Vogtei die schuldigst zu vollbringende Arbeit durch solcherlei Liebeleien einen Missstand erfährt? Die Turtelnden hätten mit allerstrengstem Verweis und womöglich mit der Entfernung aus der Vogtei rechnen müssen. Deshalb waren sie äußerst vorsichtig, damit sie ja keiner erwische und dem Vogt darüber berichte. Natürlich blieb einigen Vasallen nicht verborgen, wie sich das junge Paar gar liebliche Blicke zuwarf oder sich wie unabsichtlich berührte. Aber niemand nahm daran Anstoß und keiner war empört. Der Vogt bekam sowieso davon nichts mit.

In der Vogtei wurde eines Tages kolportiert, die zwei seien beim Liebesakt hinter einem Schrank erwischt worden. Das hat aber mit einem „Verwaltungsakt“ nichts gemein, weil man unter einem Verwaltungsakt ein amtliches Schreiben versteht.

